

Rede der Oberbürgermeisterin der Hansestadt Salzwedel

Neujahrsempfang 2015

Meine sehr verehrten Damen und Herren – herzlich willkommen zu unserem traditionellen Neujahrsempfang.

Unter uns begrüße ich:

- unseren Landtagsabgeordneten Herrn Hans-Jörg Krause
- unseren Landrat des Altmarkkreises Salzwedel und Präsident des Landkreistages Sachsen-Anhalt, Herrn Michael Ziche,
- den Chef der Agentur für Arbeit Stendal, Herrn Marcus Nitsch,
- den Geschäftsführer der IHK-Geschäftsstelle Salzwedel, Herrn André Rummel,
- den Stadtratsvorsitzenden, Herrn Gerd Schönfeld,
- den neuen Leiter des Polizeireviers Altmark, Herrn Sebastian Heutig,
- und den Vorsitzenden der Werbegemeinschaft, Herrn Jost Fischer.
- Von der Volksbank Uelzen/Salzwedel begrüße ich aufs Herzlichste den Vorstand, Herrn Hans-Joachim Lohskamp und Filialeiterin, Frau Annette Meyer,
- von der Sparkasse Altmark West den Gebietsdirektor, Herrn Fred Schlademann
- und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und Eigenbetriebe unserer Hansestadt Salzwedel, Frau Marion Vongehr-Bülow, Frau Gudrun Bubke, Herrn Michael Thätner, Frau Doris Gensch und Herrn Joachim Mikolajczyk.

Es ist mir auch eine große Freude, meine Amtskollegen aus den Nachbargemeinden,

- Manfred Liebhaber aus Lüchow ,
- Bürgermeister Norman Klebe aus Arendsee
- und unseren Ex-Bürgermeister, Siegfried Schneider, unter uns zu begrüßen.
- Schade, dass unsere 1. Ehrenbürgerin und älteste, aktive Buchhändlerin der Bundesrepublik Deutschland, Frau Helga Weyhe, erkrankt ist. Wir senden auch von dieser Stelle aus die besten Genesungswünsche. - Und ich soll Sie herzlich grüßen von unseren beiden anderen Ehrenbürgern, Prof. Heinz Billing und Joachim Hoffmann!

Ebenso herzlich begrüße ich alle Vertreter des politischen Rates, die Ortsbürgermeister aus den 16 Ortschaften unserer 48 Ortsteile – und die vielen Ehrenamtlichen, die unser soziales Miteinander befördern.

Ich begrüße die vielen Vertreter aus der Wirtschaft - aus den Bereichen Industrie, Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Dienstleistung,

sowie die Vertreter des Kirchenkreises unserer Kirchengemeinden:

Herrn Pfarrer Joachim Thurn, Herrn Andreas Müller, Herrn Friedrich von Biela.
Ein herzliches „Willkommen“ allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und des Technischen Hilfswerkes des Ortsverbandes Salzwedel/ Lüchow-Dannenberg – und wir hören: Wenn´s um Rettung geht, kann es keine Grenzen geben.

Auf´s herzlichste begrüße ich die Sportfreunde

und alle engagierten Vertreter aus anderen ehrenamtlichen Bereichen
sowie alle Amtsleiter und Mitarbeiter meiner Stadtverwaltung.

Von dieser Stelle aus begrüße ich ganz herzlich
Frau Heike Köhn und Frau Ulrike Meineke von der „Altmark-Zeitung“,
Herrn Dr. Rüdiger Buschek und Herrn Marc Rath von der „Volksstimme“,
Herrn Thorsten Berger von den „SonntagsNachrichten“ ,
Frau Doreen Jonas vom mdr-Hörfunk

und natürlich auch alle diensthabenden Presse- und Medien-Vertreter.

Ohne engagierte Sponsoren, meine sehr verehrten Damen und Herren, wäre auch der heutige
festliche Empfang nichts geworden. -

Und so bedanke mich herzlich bei der Volksbank Uelzen/Salzwedel,
bei der Sparkasse Altmark West,

und vor allem bei der PRIRO Zerspanungstechnik GmbH + Co. KG, die uns diesen Abend
ermöglichten.

Ein extra „Herzlich Willkommen“ dem Geschäftsführer, Herrn Kurt Schernke und seiner Frau
Anja, die heute unter uns sind sowie einen herzlichen Gruß an den Geschäftsführer, Herrn
Martin Grote. *

Liebe Gäste, ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Spendenbereitschaft.

Aktuell sind 8.635,00 EUR auf dem Konto!
Damit werden wieder unsere Vereine, die mit ihren Projekten viel für den Gemeinsinn
leisten, unterstützt.

Ihnen allen, liebe Bürgerinnen und Bürger einen
recht schönen „Guten Abend“!

„Lichtgrenze“ - das Wort des Jahres 2014 - steht für einen magischen Moment in Berlin.
Und vielleicht hat der eine oder andere von Ihnen diesen Moment am 9. November 2014
miterlebt.

Und wenn ich jetzt mit Ihnen gemeinsam auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2014 zurückschaue,
gehören auch das Bürgerfest auf unserem Marktplatz „25 Jahre Grenzöffnung“, das wir mit
den Nachbarkreisen feierten und weitere unwiederbringliche Veranstaltungen an diesem Tag
dazu.

Die kurze Zeit, die wir 2014 hier mit unserer Bundeskanzlerin zum Neujahrsempfang
hatten, nutzten wir auch für eine winzige Zeitreise durch unsere Stadt. Und ich zeigte mit
Stolz auf, welche Qualitätsarbeit der Marke „Hanse- und Baumkuchenstadt“ durch viele kluge
Köpfe in unseren Unternehmen in alle Welt geschickt wird.

Ich hab´ mir sagen lassen: Selbst einige Gäste haben dabei noch Unbekanntes über ihre Heimatstadt erfahren – einfach schön!!

Öffentliche Gelegenheiten nutze ich immer gern, um motivierend Bilanz zu ziehen und mich zu bedanken. - Auch heute Abend danke ich zuallererst Ihnen, die hier leben und arbeiten, hochachtungsvoll für das in unserer Hanse- und Baumkuchenstadt gemeinsam Erreichte.

Jeder trug auf seine Weise verantwortungsvoll dazu bei:

- als kreativer Unternehmer,
- als motivierter Arbeitnehmer,
- in Freiwilligen Feuerwehren und anderen Rettungsdiensten,
- als Kommunalpolitiker oder Kirchen-Vertreter,
- im Ehrenamt in Sport-, Kultur-, Wirtschafts- und sozialen Vereinen,
- in Selbsthilfegruppen oder Bürgerinitiativen,
- als Künstler, Initiator oder Sponsor von Kunst- und Kultur-Projekten,
- als Chef oder Mitarbeiter unserer Tochtergesellschaften und Eigenbetriebe,
- als fördernde Eltern, Großeltern oder Pflege-Eltern, Pflegerin und Pfleger,
- als umsichtig helfender Nachbar.

- Ich danke all jenen, die sich mit Wissen, Erfahrung und Einfühlungsvermögen für eine weltoffene und solidarische Welt einsetzen

- und dabei allen, die zum Wohle unserer Kommune die Arbeit der Verwaltung unterstützt und gefördert haben sowie der Verwaltung selbst für die gute Zusammenarbeit.

Von allem hier solidarisch Geschaffenen macht die Summe unsere Heimat liebens- und lebenswert.

Ich wünsche mir, dass Sie auch privat Ihre Rückschau auf das vergangene und die Vorfreude auf das kommende Jahr genießen und dass wir gemeinsam nie den fröhlichen Blick auf das Geschaffene verlieren.

*

Uns alle haben gleich zu Beginn des Jahres 2015 die furchtbaren Terrorangriffe in Frankreich bewegt. –

Auf einmal ist uns allen klargeworden, dass unsere Grundwerte „Freiheit, Toleranz und Mitmenschlichkeit“ immer auf´s Neue hart erarbeitet werden müssen, damit der Respekt, den die Welt verdient, der Respekt im Miteinander, nicht verlorenght. Und wir haben ihn zu pflegen, weil wir Vorbild sein müssen!

Ich freue mich als Oberbürgermeisterin ganz besonders, dass sich diese Werte gerade bei vielen jungen Leuten verfestigt haben – und dass sie auf Grund dieser Tatsache bekräftigen, dass „Je suis Charlie!“ auf uns alle zutrifft!

Darum möchte ich noch mal darauf aufmerksam machen, dass am Eingang Listen ausliegen, auf denen alle unterschreiben können, die nicht zum Neujahrsempfang des Landrates die Gelegenheit dazu hatten.

Ich danke dem stellvertretenden Schulleiter des Friedrich-Ludwig-Jahn- Gymnasiums, Herrn Ralf Hoppstock, herzlich dafür, dass er heute für diese Initiative unser Ansprechpartner ist und ich bitte ihn, herzliche Grüße an die französische Partner-Schule zu überbringen! Und wie ich gehört habe, sind die drei jungen Gymnasiastinnen, die die Initiative ergriffen haben, heute unter uns; Sandra-Katharina Schulze, Annabelle Schmurr und Laura Zimmermann – bitte meldet euch doch mal!

Ganz im Sinn der „Internationalen Woche gegen Rassismus“ gilt es, gesamtgesellschaftlich weiterhin eine gemeinsame Willkommenskultur für unser Land und auch in unserer Hansestadt mitzugestalten.

Wir Bürgermeister der westlichen Altmark-Region und die Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaften haben sich am 22. Januar mit dem Landrat des Altmarkkreises zu wichtigen offenen Fragen versammelt.

Wir wollen Asylsuchende und Flüchtlinge freundlich empfangen, unterbringen, betreuen und integrieren. Und wenn alles Früchte tragen soll, könnten wir uns auch vorstellen, dass Menschen Partnerschaften übernehmen und entwickeln, um zu zeigen, dass sie wirklich willkommen sind.

Denn „wir gehen in Salzwedel sehr sensibel mit sensiblen Themen um“, sagte Frau Irene Liedtke vom Diakonischen Werk - aus Erfahrung.

Und ich möchte, dass alle Menschen, egal woher sie kommen oder ob sie bereits hier leben, ihre Chancen nutzen dürfen und können, um ihre Träume zu verwirklichen und ihren eigenen Weg zu gehen.– Deshalb liegen mir gute Start-Chancen am Herzen.

Damit meine ich auch, dass jeder mit seinen Unterstützungsmöglichkeiten dafür sorgen kann, dass eben nicht mehr durchschnittlich jeder 6. junge Mensch in der Altmark ohne Abschluss die Schule verlässt.

Da passt auch das diesjährige Motto der vier Gedenkveranstaltungen der Hansestadt Salzwedel „Gedenken –Versöhnen –Wachsam sein“ im 70. Jahr der Beendigung des leidvollen 2. Weltkrieges und der Kapitulation Hitlerdeutschlands. Ich freue mich, dass meine Idee, diese Ereignisse mitzugestalten, aufgegriffen wurde. –Vorab schon ein großes Dankeschön den Schülerinnen, Schülern und ihren Pädagogen: Der Lessing-und der Comenius-Ganztags-Schulen für den 27. Januar, der Jeetze-Schule für den 22. Februar und des Jahn-Gymnasiums für den 14. April.

Mir ist um die Zukunft nicht bange – wir haben tolle junge Leute hier! Und den Schülerinnen und Schülern sowie dem Team der Pädagogen der Jeetze-Schule drücke ich als Oberbürgermeisterin und als Patin dieser ringsum ersten „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ganz doll die Daumen, dass sie die Jury auch auf der letzten Etappe hin zum Deutschen Schulpreis 2015 überzeugen können.

Sehr verehrte Damen und Herren,

eben waren wir beim Thema Schule - und kurz gefasst - kann ich über unsere Leistungsfähigkeit sagen, dass wir 2014 vieles geschaffen haben, das es zu erhalten gilt!

Wir haben den Fortschritt nicht gebremst und sind mit unseren Investitionen auf einem guten Weg. Allein 2014 haben wir 4,7 Mill. Euro als Hansestadt investiert und mit den vorgelegten guten Haushalts-Ergebnissen Kraftanstrengungen für die Herausforderungen des neuen Jahres erprobt!

Für die Haushaltslage der Hansestadt gab es in den vergangenen Jahren immer wieder eine positive finanzielle Entwicklung. Erheblichen Einfluss darauf haben die Steuereinnahmen unserer Stadt. Unsere Steuerkraftmesszahl beträgt aktuell 825,36 EUR/EW - noch besser als im Vorjahr.

Hier spiegeln sich jahrelange Kontinuität und die Standhaftigkeit der „Macher“ der Unternehmen wieder, die das hohe Niveau der Gewerbesteuern gesichert haben. - Und das kann man nur - wie es Herr Georg Stockhammer so schön sagte - `mit hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern`. Die tun den Unternehmen gut - und denen gilt heute mein besonderer Dank!

Trotz bundesweit erschwerender Rahmenbedingungen haben unsere „Handwerker zu allen Zeiten mit großem Engagement und Willen zu unserem Land“ – und zu unserer Stadt – „gehalten.“ Gleiches gilt für die Industrie,- Landwirtschafts-und Dienstleistungs-Unternehmen –also alle rund 1.700 aktiven Gewerbe-Unternehmen.

Diese Leistungen sind Jahr um Jahr nicht hoch genug zu würdigen.

Im neuen Jahr werden wir die äußerst negativen Auswirkungen der gesetzlichen Änderungen in Bezug auf das Finanzausgleichsgesetz des Landes besonders spüren. Diese Schiefelage der kommunalen Finanzen bereitet mir und meinen Berufskollegen des Landes Sachsen-Anhalt große Sorgen.

Erst am 18. Dezember 2014 haben wir die Mitteilung über die Änderung der bis dahin vorliegenden Orientierungszahlen erhalten.

Danach wird die Verteilungsmasse für die Erledigung der Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wieder der ursprünglichen Summe angepasst. Für die Hansestadt Salzwedel bedeutet das, dass es dafür etwa 1,4 Mio. EUR Finanzausstattung anstelle der Summe von etwa 1,1 Mio. EUR gibt.

Die von den Kommunen und Kommunalen Spitzenverbänden bemängelte fehlende Aufgabenreduzierung wurde nach unserem gemeinsam geäußerten Unmut anscheinend berücksichtigt.

Aber im gleichen Atemzug wird die Verteilungsmasse für die allgemeinen Finanzausweisungen im eigenen Wirkungskreis um etwa 15 Mio. EUR für die 215 kreisangehörigen Gemeinden des Landes Sachsen-Anhalt gekürzt.

Es wird schwierig sein, solche Sprünge zu kompensieren.

Denn die Auswirkungen politischen Lebens auf die Menschen widerspiegeln sich letztendlich immer nur in den Städten und Gemeinden.

Und das sollte jedem, der für solche Kennziffern verantwortlich zeichnet, auch bewusst sein. Der Schuldenabbau des Landes kann nicht auf den Schultern der Kommunen und ihrer Bürger ausgetragen werden. Das kann auch von unserer Landesregierung nicht gewollt sein.

Unser Ziel für das Jahr 2015 bleibt die Verbesserung der finanziellen Lage. Trotzdem sollen die notwendigen Investitionen zur Werterhaltung unseres Vermögens nach Möglichkeit durchgeführt werden und die Einschränkungen in den freiwilligen Aufgaben so gering wie möglich gehalten werden.

Ich kann aber von dieser Stelle aus versichern: Wir haben schwierige finanzielle Situationen immer gemeistert und nie den Kopf in den Sand gesteckt!

Und den fröhlichen Blick werden wir auch jetzt nicht verlieren und nicht auf notwendige, machbare Investitionen verzichten, um die Infrastruktur voranzutreiben.

Stabilität ist nun mal Grundvoraussetzung für Wachstum.

Es ist wie bei einem Haus: Wenn ich nicht investiere und mein Vermögen nicht auf einem vernünftigen Stand halte, sinkt auch mein Eigenkapital.

*

Am 15. Januar begann ich Beratungen mit den Ortsbürgermeistern unserer 48 Ortschaften zum LEADER-Förderprojekt. Momentan laufen Ideensammlung für lokale Entwicklungsstrategien und Erarbeitung von Kostenvoranschlägen für mögliche Handlungsfelder.

Seit 2008 investierte allein die Hanse- und Baumkuchenstadt insgesamt mehr als 27 Mill. 52.600 EUR (ohne private Eigeninvestitionen)

2014 zählen dazu z.B.:

- die Fertigstellung der modern sanierten Aula sowie des Fußweges an der Lessing-Grundschule
 - und der Verbindungsweg zum Festplatz Kämmereiteiche,
 - neue altersgerechte Wohnungen,
 - die Straßenbaumaßnahme Danneilweg,
 - viele größere Reparaturarbeiten an Fahrbahnen und Gehwegen, Grundschulen, in Park- und Spielplatzanlagen.
 - Und unser Tierpark empfängt auch nicht nur mit neuer Eingangsgestaltung.
- Mit großer Freude haben die Bürgerinnen und Bürger auch die Säuberung und wirklich nicht einfache Sanierung der Grabstellen im Park des Friedens und im Birkenwäldchen erlebt.

Ein herzliches Dankeschön an die ausführende Firma.

Auch 2014 sicherten wir Nachhaltigkeit durch Maßnahmen in der Kernstadt und in Ortsteilen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz. Denken Sie nur mal an die 201 LED-Lichtpunkte bei der Straßenbeleuchtung im Rahmen eines Förderprojektes der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Besonders freut es mich, dass bei der zügigen Versorgung mit schnellem Internet vieles in Bewegung geraten ist. Sie haben es sicher in den Medien verfolgen können: Der Startschuss für die Umsetzung des Kommunikations-Fortschritts für die Kernstadt Salzwedel und all ihre Ortsteile wurde gegeben. Wir sind mit dem Unternehmen Telekom in Verbindung, werden mit Fachleuten genauer hingucken, wo's klemmt und wir sind uns sicher, dass das Erfolgsmodell im Technologie-Mix liegt und wir diesen Dienstleistungsbereich ohne Haftungsrisiko für unsere Stadt mitentwickeln können.

Abgeschlossen ist mittlerweile die Planung für das Städtebauliche Konzept Tierhaltungs- und Biogasanlagen.

Früher haben wir gesagt: `Überall, wohin man schaut, wird aufgebaut`. Und - worüber man sich auch mal richtig freuen kann - in unserer Hansestadt wird ständig intensiv an Änderungen von Bebauungs- und Teilflächennutzungsplänen gearbeitet:

-für Windenergie,

- für Photovoltaik-Anlagen,
- Erweiterung von Gewerbegebieten,
- für Baugrundstücke - 51 seit 2008,

17 Wohnhäuser wurden errichtet und z. Zt. sind 4 geplant,

allein 2014 wurden 37 Wohngrundstücke erschlossen.

Und das ist genau der richtige Weg für ein attraktives Mittelzentrum.

Auch, wenn´s nicht sofort auffällt: Der demografische Wandel bewirkt - unter anderem - die Stärkung der Innenstadt durch Schließen von Baulücken,

Zudem erfolgte im Bereich des Wohngebietes nördlich der Arendseer Straße auf Grund der fehlenden Nachfrage der Rückbau vollerschlossener Bauflächen durch Schaffung von Grün- und Freiraumstrukturen.

Interessierte Investoren sollten dabei auch wissen: Wir haben nicht nur viel Platz für ältere und junge Familien;

beispielsweise sind bei unserer eigenen, 2007 erarbeiteten Rettungsaktion für die Altstadt-Bausubstanz „100 Altbauten für 100 Interessenten“ aktuell noch 22 Objekte zu haben. Und für Förderung oder modernere Gestaltung gibt es Lösungen.

Da freut´s einen auch besonders, wenn mal eine Familie, die hierhergezogen ist, die Tür zu einer Tasse Kaffee aufmacht und schwärmt, wie gut es sich hier wohnen lässt.

Und dass das so bleibt, ist auch dem Engagement der Bürgerinitiative „Grundschule Henningen“ zu verdanken, die für einen gesunden Fortbestand sorgte, um jungen Familien ein Hierbleiben oder eine Rückkehr in die ländliche Region schmackhaft zu machen.

Und wenn ich da noch an die Vorschläge für neue großzügige Rückkehrer-Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalts denke, erinnert mich das an meine Zeit: Ich habe mit 25 Jahren geheiratet und war damit zu alt für so günstige Kredite. Ich denke mal, weil heute später geheiratet wird und später Kinder geboren werden, wird sich das Land mit den Altersgrenzen darauf einstellen.

Sehr verehrte Damen und Herren,
die Wirtschaft hat uns in unserer Region stets unterstützt und auch unseren aktuellen Haushalt ermöglicht.

Ich ziehe meinen Hut auch dankbar vor unzähligen anderen engagierten Einsätzen, z. B. davor, dass die Salzwedeler Baumkuchen GmbH seit 25 Jahren auf der „Grünen Woche“ in Berlin zu den vier Unternehmen Sachsen-Anhalts zählt, die immer dabei waren und mit ihrer Leckerei auch den Namen „Salzwedel“ in die Welt tragen. Oder vor unseren Salzwedeler Baumkuchen-Bäckern, die abwechseln mit einer Stadt-Delegation die Hansestadt auf Internationalen oder nationalen Hansefesten anziehend vertreten. –

Das ist Teil meiner Antwort an unseren einstigen Bundespräsidenten Horst Köhler, `das Highlight von 2008 durch Ausbau wirtschaftsfördernder Kontakte innerhalb des großen Wirtschaftsbundes Hanse, weiter zu pflegen.`

Wir sind ein Netzwerk mit Kontakten in 184 Städten in 16 europäischen Ländern von Finnland bis Frankreich – von Island bis Russland. Es überspannt einen Wirtschaftsraum von mehr als 20 Millionen Einwohnern und ca. 2 Millionen Unternehmen.

Als gesamte Altmark sind wir darin mit 8 Hansestädten vertreten. Und ich bin als Oberbürgermeisterin Netzwerk-Partnerin in der Internationalen Hansekommission mit einer Stimme für insgesamt 19 Städte der drei Bundesländer Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Mehr Multiplikator sein - und mehr Werbung - geht nicht!

*

Der Kürze wegen ist auch heute Abend nicht die ganze bunte Aufgabenfülle aufzählbar, die von fleißigen, kompetenten und engagierten Frauen und Männern gemeistert wurde.

Beglückwünschen möchte ich an dieser Stelle auch nochmals das Salzwedeler Unternehmen KRAIBURG Relastec GmbH & Co. KG zur Auszeichnung mit dem Wirtschaftspreis Altmark 2014 und die PARADIESFRUCHT GMBH zur Ehrung mit dem Unternehmer-Preis 2014 des Ostdeutschen Sparkassenverbandes.

Eine Klasse für sich sind – n e b e n den städtischen Investitionen –

die 110 Bauanträge 2014 mit Gesamt-Investitionen von ca. 20 Mill. Euro für Neu- und Erweiterungsbauten von Produktions- und Verkaufsstätten, für Wohnungen, Umnutzungen, Klimaschutz.

Nur wenige Beispiele sind:

Produktionsgebäude - Erweiterung bei der Paradiesfrucht GmbH,

Umbau des ehemaligen Feuerwehrgebäudes zum Wohn- und Geschäftshaus,

Errichtung von 24 Wohnungen und Tagespflegebereich durch die Wohnungsbaugenossenschaft Stadt Salzwedel ,

Erweiterung von Lager, Verkaufsräumen und Außenanlagen, Firma GORNIG,

Umbau der Kinderklinik des Altmark-Klinikums sowie von Gebäuden zu Wohn- und Gewerbebezwecken am Nicolaiplatz,

Errichtung neuer Märkte.

Und ich weiß nicht, wie es Ihnen geht – ich freue mich jetzt schon auf die Eröffnung 2015 des touristischen „Leuchtturms“ „Kunsthause“ im einstigen, 1906 eröffneten, Lyzeum und späteren Pionierhaus. – Das wird ein wesentliches Tor zur ganzen Welt sein!

Ich werte all das als bekennendes unternehmerisches und privates Engagement für das Leben und Arbeiten vor Ort! – Und wenn man hier durch selbst Erschaffenes verwurzelt ist, geht man nicht so schnell weg.

*

Schon vor Gründung der neuen Arbeitsgruppe zum Thema Sauberkeit wurden gemeinsame Kontrollen von Polizei und Verwaltungsmitarbeitern eingeführt.

Es gibt schnellere Beseitigung illegaler Graffiti.

Der eine oder andere mag es schon gesehen hat: z.B. am Durchgang Goethestraße ist ein gelungenes Projekt – es gibt Förderung von Graffiti-Kunstwerken. Vielleicht motiviert das ja auch andere – Private oder Unternehmen – sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen.

Und beim Altmarkkreis Salzwedel beantragen wir eine Umstellung des bisherigen Sperrmüll-Abfuhrsystems nach bereits in anderen Orten erfolgreich praktiziertem Modus.

Alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe versprechen sich davon eine Verbesserung des Ortsbildes und die Reduzierung immenser Kosten von bislang 35.000 EUR pro Jahr für die Sperrmüll-Nachsorge durch unseren Bauhof.

*

Allein im letzten Jahr besuchten 77.662 Gäste unseren städtischen Märchenpark – das ist Besucherrekord!

Und wieder überraschten uns weitere neue Attraktionen und begeisternde Feste.

Eine künftige Kopplung „Kunsthause - Märchenpark - „Grünes Band“- Stadtführung per PVGS-Rufbus und dann Kaffee und Baumkuchen - oder eines unserer schönen Stadtfeste“- das holt noch unzählige Besucher mehr in unsere Stadt und die Region! - Wirtschaftsförderung wie gewollt!

*

Und wer von Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

hat – neben unserer stets aktuellen Homepage zur Veröffentlichung eines breiten Leistungsspektrums von Bürgern, Politik und Verwaltung - die Salzwedel-APP schon geladen? Sie sehen, es ist alles im Fluss. Aufgeschlossen haben wir auch für diesen Bereich moderner Technik einen recht gelungenen Start weiterer Dienstleistungen erarbeitet. - Ausbaufähig, „aber der Anfang ist top“ hörten wir von so einigen Nutzern.

Ich freue mich, dass einige von Ihnen auch die sehr bewegende Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Salzwedels hochgeschätzten „Wende-Pfarrer“, Herrn Joachim Hoffmann, miterlebt haben. Ein Vorschlag von Kirchenvorstand St. Katharinen, Herrn Frieder Oßwald - 25 Jahre nach Gründung des NEUEN FORUMS in Salzwedel.

Wochen zuvor haben sich die frisch gebackenen fröhlichen jungen HipHop-Weltmeisterinnen „Lil' Divas“ in unser Goldenes Buch eingetragen.

Ich erinnere auch an viele attraktive, zumeist eintrittsfreie Feste und Sportereignisse zu jeder Jahreszeit – dank starker Unterstützung durch die Wirtschaft und vieler unermüdlischer Vereine.

Unvergesslich:

- unsere Jenny-Marx-Festwoche zu ihrem 200. Geburtstag mit Zugtaufe,
- das Fest „20 Jahre Städtepartnerschaft“ mit Felixstower Frauen und Männern,
- die Salzwedeler Hochseekutter-Tour hin zum Internationalen Hansetag in Lübeck,
- der Start der IRE-Verbindung Berlin-Salzwedel-Hamburg und zurück ab April 2014 –

als ich mal Zugbegleiter sein durfte, um die fahrenden Gäste auf unsere Stadt aufmerksam zu machen.

-Ich erinnere

- an „unsere Stadt voll mit Musik!“ mit den Landesmusikschultagen und dem Landeschortreffen,

- an das erste Bürgerpicknick am 22. Juni,

- an das erstes „Amula“-OpenAir im Burggarten von und mit jungen Veranstaltern,

-an den erneuten „local heroes- Bundeswettbewerb,

-den kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt über 16 Tage,

-an den heimeligen 2. Advent und

-an viele Highlights, wie Einkaufs- und Lichternacht, Fashion Day, Adventsgeschichten in der Kluhs, in Innenstadt-Geschäften und im Rathaus ...

*

Freiwillige Leistungen für Jüngere, Ältere und Familien

–Einrichtungen wie: Jugendtreff- (als Hauptfinanzier) mit Mehrgenerationenhaus Sonnenstraße, Rentenstelle, Schwimmhalle und Freibad, Hanseat, Frauenhaus (mit ringsum größtem Beitrag), Tierheim, Obdachlosenasyll und vieles mehr haben wir aufrechterhalten. Der Tourismus-Bereich wurde hochprofessionell weiterentwickelt.

Denn Kultur, Sport und Gemeinschaftserlebnisse bedeuten unersetzbare Lebensqualität und machen eine Stadt erst lebens- und liebenswert. -

Damit haben wir zuverlässig in die für die Wirtschaft so wichtigen weichen Standortfaktoren und in breitgefächerte Daseinsvorsorge investiert.

Sehr verehrte Damen und Herren,

das 25. Jahr der Deutschen Einheit - mit der gemeinsamen Festveranstaltung unserer drei benachbarten Kreise in der Region Uelzen - wird ein Jahr spannender Herausforderungen; ein Jahr, um Stärken herauszuarbeiten, Neues zu probieren. Einiges wurde schon aufgezeigt.

So gilt unser Einsatz nach wie vor der Autobahn-Anbindung B 190n und dem Ausbau von B71 und B 248, um unsere Region nicht abzukoppeln - im gemeinsamen Engagement mit Landkreis, IHK, Werbegemeinschaft, Gewerbetreibenden und großen Teilen der Bevölkerung. DAS muss uns nun endlich mal gelingen.

Nach einstimmigem Stadtratsbeschluss wird die grundhafte Sanierung der Braunschweiger Straße unser größtes Bauprojekt sein. Die Arbeiten liegen im Plan. Damit entsteht wieder in hoher Qualität ein wirkungsvolles Stadteingangstor.-

Ein Hauptaugenmerk gilt weiterhin der Altperverstraße - hier muss es vorwärts gehen. Im kommenden Jahr, da können Sie sicher sein, wird auch in der Altperverstraße richtig - ich sag's mal erst in Anführungsstrichen - „gebaggert“. Im Gespräch mit Herrn Rummel von der IHK-Geschäftsstelle habe ich mir schon Gedanken gemacht für eine gemeinsame große Straßen-Aktion.

Dann werden die Ärmel hochgekrempt: Ich habe die Vorstellung, dass wir uns als Hansestadt für die derzeitige Abrissfläche beim Altmarkkreis bewerben, um hier zu bauen und langfristig einen sicheren Platz für unser Stadtarchiv zu finden - was gleichzeitig die Altperverstraße beleben würde.

Eine zukunftsichere WIN-WIN-Situation.

Die Diskussionen stehen noch aus und ich hoffe, dass das wohlwollend begleitet wird.

*

Unser Bahnhofsgebäude mit seinem Umfeld wird für unsere weltoffene und veranstaltungsreiche Hansestadt als Eingangstor zur Stadt immer wichtiger. Das hat auch mit herzlicher Willkommenskultur zu tun.

Die einmalige Chance, aktuell 2,2 Mill. Euro Fördermittel zu bekommen, um diesem Eingangstor erneut Glanz zu verschaffen, es behindertengerecht, mit WC und als vielseitig anregenden Start-Punkt zu gestalten, sollten wir nicht vertun.

Derzeit wird die über Fördermittel vorangebrachte, seit dem Nysmarkt öffentlich ausgelegte und oft begeistert diskutierte Machbarkeitsstudie nochmals in den Fraktionen des Stadtrates beraten. Auf die lange Bank können wir aktuell nichts schieben, denn die Bahnhofsgebäude-Gestaltung als Zukunftsprojekt liegt in greifbarer Nähe: Es bestehen Chancen auf außergewöhnlich gute Förderung durch das Land. Und es gibt sehr gute Zinskonditionen für den Eigenanteil. Ich weiß, dass es ein Riesenkraftaufwand ist, aber den sollten wir stemmen, weil die Förderkonditionen nicht besser werden.

Und: Was für viele ein „Bedürfnis“ ist, ich meine damit auch das öffentliche WC im Burggarten: Da wird 2014 Begonnenes vollendet.

*

Mit erstklassiger Kinderbetreuung, Bildung und buntem, anspruchsvollem Kultur- und Sportangebot zur Förderung von Familien, würdigender und motivierender Unterstützung von Wirtschaftsunternehmen leistet unsere Kommune einen guten und wirksamen Beitrag zur Regionalentwicklung und zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Darin einschließen müssen wir noch intensiver die weitere Verbesserung von Rahmenbedingungen für - von jedermann jederzeit benötigten - Hilfsorganisationen, wie die gelungene Unterbringung des Sanitätszuges des DRK in der Alten Feuerwache.

Es freut mich, wenn ich jetzt schon die Einsatzfahrzeuge auf dem Platz sehe und weiß: Es geht voran! Ich glaube, dass das auch eine Würdigung für die Menschen ist, die im Notfall für uns da sind!

Aus vielschichtiger Erfahrung heraus möchte ich die Worte von Robert Lembke:

„Den Fortschritt verdanken wir Menschen, die Dinge versucht haben, von denen sie gelernt haben, dass sie nicht gehen“ gern bestätigen und dahingehend erweitern:

„... und ebenso jenen, die in beharrlicher Kleinarbeit das bisher Geschaffene als tragendes Fundament erhalten.“

*

Liebe Gäste,

im Jahr des 200. Geburtstages von Otto von Bismarck, der am 1. April 1815 im altmärkischen Schönhausen geboren wurde, werden wir regional und bundesweit viele wertvolle Sonderausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen erleben, die dem späteren „Eisernen“ ersten Reichskanzler gewidmet sind. Herzlichen Dank auch dem 2010 gegründeten Preußenverein vor Ort für sein nicht versiegendes zuversichtliches Engagement, den im Jahr 1900 errichteten Bismarckturm und sein Umfeld wieder nutzbar zu gestalten.

Ein weiterer besonderer Tipp für Sie, meine sehr verehrten Gäste:

Mitte April geht es auch mit der Bundesgartenschau 2015 los. Wir können sie in fünf benachbarten Standorten, über 80 Kilometer und 2 Bundesländer erstreckt erleben und Menschen, Kultur, Geschichte, Städte und Landschaften kennenlernen. Von Mitte April bis Mitte Oktober öffnen sich in Brandenburg, Stölln, Rathenow, Premnitz, Havelberg die BUGA-Tore: Mit Knospenknall und Frühlingsduft, Blumenhallenschauen in Sakralbauten, Haus der Flüsse, Wasserspielplatz und vieles mehr. –

Alles nur durch Sanierung und Aufwertung vorhandener Bereiche. Da werden wir doch eine Menge Ideen mit nach Hause nehmen !! - Auch für intensiveres Nachdenken, gemeinsam mit Arendsee möglicher Austragungsort für eine Landesgartenschau zu werden! Beim Projekt „NaTür – Grüner Tisch“ auf unserem Rathausturmplatz haben wir uns schon mal mit der gARTenakademie Sachsen-Anhalt e.V./ Zichtau kreativ an die Anarbeitung gemacht.

Ich freu´ mich auch schon:

- auf unser 19. Hansefest,
- auf den Sachsen-Anhalt-Tag in Köthen,

- auf die übermorgen hier im Saal erneut stattfindende tolle Hochzeits-Messe,
- auf unser nächstes begeisterndes Firmen- und Familiensportfest,
- den toll besetzten Radrenn-Tag,
- auf das zweite „Amula“-Festival im Burggarten - der auf meinen Vorschlag hin für immer mehr anziehende Veranstaltungen genutzt wird,
- auf das 4. Weinfest und die 3. „Fete de la Musique“ -

um nur wenige Beispiele zu nennen.

Im Salzwedeler Raum unserer Kultur-, Aktiv- und Genuss-Mark“ ist für aufgeschlossene Menschen also auch 2015 täglich irgendwo etwas los. Und immer mehr Einrichtungen, Gemeinschaften, Vereine, Initiativen und Events werden zu Kommunikationszentren und entwickeln Aufgeschlossenheit und Gemeinsinn. Dazu trägt auch die Hansestadt mit Eigenveranstaltungen, Teilhabe an Veranstaltungen und breiter Öffentlichkeitsarbeit bei.

Die aktuell im Marketing-Ausschuss diskutierte mögliche Bewerbung der Hansestadt Salzwedel um die Ausrichtung eines Europafestes des Landes Sachsen-Anhalt im Jahr 2016 sollten wir uns nicht entgehen lassen.

Weil Hanse und Europa schon immer zusammengehören, könnte dadurch unser 20. Hansefest noch breiter, ideenreicher und mit Beteiligung von mehr europäischen Hanse- und Partner-Städten ausgestaltet werden. Das wäre eine tolle Sache – auf dem Weg hin zum großen Etappenziel: Internationaler Hansetag 2038 in Salzwedel! Lachen Sie ruhig! Denken Sie dran: Wer nichts sät, kann auch im Alter nichts ernten!

Und weil wieder so viel los ist, bleibt auch für mich die Anarbeitung eines größeren Hotels.

Auch die schöne Idee von Herrn Michael Schrader, der Deutschen Regionaleisenbahn und dem Bahnkundenverband, nach dem 2. Advent 2014 wieder Triebwagen- Fahrten auf der

traditionsreichen Strecke vom Salzwedeler Altstädter Bahnhof nach Klötze in Aussicht zu stellen, könnte zu den anziehenden weichen Standortfaktoren gehören.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

von meiner Zuversicht in unsere Kraft und - bei aller Meinungsvielfalt - durch die wohltuend breite Zustimmung in der Bevölkerung habe ich mich auch im vergangenen Jahr leiten lassen. All das macht Mut, weiterhin von Mensch zu Mensch für unsere Stadt und unsere Ortschaften Impulse zu setzen. Nutzen wir auch den heutigen Neujahrsempfangs-Abend als gute Gelegenheit, miteinander zu reden und neue Pläne zu schmieden. Und ich hoffe, dass Sie alle auch im neuen Jahr für unsere gemeinsamen Ziele einstehen und mit daran arbeiten, dass unsere Gemeinde das bleibt, was sie für uns ist: Der Ort, an dem wir uns wohl fühlen.

Wohin auch die Reise für jeden geht: Ich wünsche uns allen nie versiegende Lebensfreude, Gesundheit und Glück, Freunde ringsum und dass wir gemeinsam nicht den optimistischen Blick nach vorn verlieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden alles Gute, beste Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg, Fantasie, immer die gewisse Portion Zuversicht – und jedem seine ganz persönlichen Sternstunden.

Herzlichen Dank!

„Kluge Köpfe, neue Ideen und technologischer Fortschritt“ sind die Grundlage für unseren Wohlstand“ - und das soll auch so bleiben.

Darum freue ich mich immer ganz besonders, wenn sich Unternehmen für den Standort Salzwedel entscheiden

und begrüße aus dem Unternehmen PRIRO Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG den Geschäftsführer, Herrn Kurt Schernke, der uns das nun erläutern wird.

Herzlich willkommen, Herr Kurt Schernke!